

L02978 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 30. 9. 1902

30. 9. 1902

lieber Freund,

ich konnte leider gestern nicht länger auf Sie warten. Hatte arge Kopfschmerzen.
Ihr Zola Feu[i]lleton ist glänzend – insbesondere freue ich mich, daß Sie OEUVRE
5 und JOIE DE VIVRE als die ewigen unter feinen Werken herausgegriffen haben. Und
das ganze hat so einen Schmeiß.

– Hoffentlich seh ich Sie heut Abend im Café und Sie bringen die kleine VERONIKA
mit wenn sie schon ins Kaffeehaus gehen darf.

Herzlichst Ihr

Arth Sch.

10

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 421 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »66«

³ *warten*] Mutmaßlich im Kaffeehaus, nachdem Schnitzler im Raimundtheater
Abschiedssouper gesehen hatte, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 29.9.1902.

⁴ *Zola Feuilletton*] Felix Salten: *Zola's Lebenswerk*. In: *Die Zeit*, Jg. 1, Nr. 4, 30. 9. 1902,
Morgenblatt, S. 1–2.

⁷ *seh ... Café*] Ein Treffen an diesem Abend ist nicht nachgewiesen.